

Leopoldine Konstantin im Schauspielhaus Düsseldorf.

Das Stück „Die Schule der Kokotten“ ist fabelhaft auf französische Art. Den sentimental-anrüchigen Dialog hatte man mit einer Einstreuung von politischen, unanständigen und veralteten à la mode frisierten Kalauern auf berlinische Art gewürzt. Die Folge war, daß sich die Fabelscheinigkeit der „Komödie“ ungentert offenbaren konnte. — Der Konstantin kann man nur raten, sich beizeiten mit einem besseren Ersatz für den langatmigen Schmarren zu versehen, denn ihre und jede Darstellungskunst muß notwendigerweise an diesem unwahrscheinlichsten aller Stücke scheitern. Leopoldine Konstantin steht souverän in ihrem Ensemble, das aus Ju-Spielern zusammengesetzt ist. Sie ist schon ein besonderer Typ, das muß man sagen. In ihrer fleischlichen Schnoddrigkeit und dem hemmungslosen Ausbreiten des sexuellen Momentes vermag sie die Atmosphäre von Unreinlichkeit zu verbreiten, die ursprünglich in dem französischen Text enthalten ist. Aber sie kann sich verwandeln und hat über schauspielerische Routine hinausgehende Gestaltungsmomente von Eigentümlichkeit. Das Ergebnis des ersten Abends ist ein Bedauern darüber, daß eine interessante Schauspielerin ihr Können an einem allzu unwürdigen Objekt zu zeigen versuchte.

H. Sch.

Zweites Gastspiel des Wiener Burgtheaters im Düsseldorfer Schauspielhaus.

Schade, daß nun auch das Wiener Burgtheater die Gepflogenheit der reisenden Prominentenensembles übernommen hat, unsaubere Stücke zu spielen, in denen dem Schauspieler zugemutet wird, sich (und damit selbstverständlich auch den Zuhörer) bis auf die Knochen zu entblößen. „Noble“ Haltung dieses Stückes, das in fünf Minuten zehnmal die überlebte (?) Schamhaftigkeit zur Abladestelle für dreifache Ausschweifungen eines Literaten macht. Liebe — was ist sie dem Snobisten Sternheim? — ein Dreck, in dem er aber mit gierigen Fingern wühlt, aus dem er um jeden Preis Kapital schlägt und mit dem er sich und sein liebes Publikum bedeckt. Nebenbei ist die hier gespielte Sternheim-Komödie „Die Kassette“ stark angestaubt. Weshalb also hervorragende Kräfte für Ueberaltes einsetzen, zumal, wenn es unappetitlich ist? Gespielt wurde gut, viel zu gut für die wundersam wie sich gebärende Zote.

H. Sch.